



KNIPPSTANGE

von Kollegen für Kollegen

August 2014 Spendenpreis 20 Cent

Gemeinsamer Kampf um jeden Arbeitsplatz!

Seit mehr als einer Woche gab es Gerüchte im Betrieb, dass über 100 Arbeiter und Angestellte mit Abfindungen entlassen werden sollen. Geboten wurden z.B. 130.000 Euro, damit ältere Kollegen drei Jahre vor Erreichen des Rentenalters „freiwillig“ gehen.

Am 8. August wurde dann der Betriebsrat vor die vollendete Tatsache gestellt, dass 123 Arbeitsplätze vernichtet werden sollen. Allerdings nicht in Form von Massenentlassungen, das wäre mitbestimmungspflichtig gewesen, sondern als „einvernehmliches“ Ausscheiden mit verschiedenartigen Abfindungen. Am 12.8. folgte dann die Information der Presse, dass auch Kollegen aus Forschung und Service vom Arbeitsplatzabbau über einen Zeitraum von 2 Jahren betroffen sein können und Kurzarbeit trotzdem stattfinden wird. Das Werk „verdient“ zwar weniger, aber immer noch „ordentlich Geld“, und „damit es so bleibt“ sei das nötig.

Die Geheimnistuerei gegenüber der Belegschaft und gegenüber dem Betriebsrat zeigt die Angst vor Unruhe. Die ist wohl berechtigt.

Nachdem in den letzten Monaten bei MAN Diesel&Turbo sang- und klanglos über 100 Leiharbeiter entlassen wurden, sollen nun weitere 123 Arbeitsplätze vernichtet werden. Diese Arbeitsplätze würden unserer Jugend für immer fehlen. Deshalb müssen wir uns wehren.

Die WAZ hat schon einen Abgesang auf unsere Arbeitsplätze angestimmt nach dem Motto „weltweit anhaltende Auftragsflaute bei Turbomaschinen“ - als sei das höhere Gewalt. Es kann auch nicht darum gehen, die Entwicklung der Wirtschaftslage einfach abzuwarten, wie manche Betriebsräte das fordern. Auch Peter Koppers von der IGM Oberhausen hat gegen einen früheren Ruhestand mit „Anreizen“ nichts einzuwenden. Aber: Im Ruhrgebiet sollen jetzt Zehntausende Arbeitsplätze vernichtet werden!

„Diese Politik hat doch keine Zukunft!“ sagen einige Kollegen. Das ist richtig. Lasst uns gemeinsam kämpfen, statt alleine unter zu gehen. Statt Arbeitsplatzvernichtung und Werkschließungen: 30-Stundenwoche bei vollem Lohnausgleich!

Es geht bei unserer Richtungsentscheidung auch nicht allein um Arbeitsplätze. Die gleichen Konzerne, die Massenarbeitslosigkeit verursachen, zerstören in ihrer Gier nach Maximalprofit die Umwelt und ruinieren die öffentlichen Haushalte.

Wir müssen aufstehen gegen die Verursacher von Massenarbeitslosigkeit und Umweltzerstörung. Gewerkschaftliche Protestaktionen und selbständige Streiks wie bei Opel und Johnson Controls sind der richtige Weg. Wir brauchen ein vollständiges gesetzliches Streikrecht. Wenn wir Arbeiter und Angestellte aus dem Maschinenbau, Arbeiter aus der Automobilindustrie, Stahlarbeiter und Bergleute unsere Kräfte bündeln, auf die Solidarität der Menschen im Ruhrgebiet vertrauen und gemeinsam den Kampf aufnehmen, dann sind wir stark genug, unseren Kampf zu gewinnen!

Unterschreibt die Bochumer Erklärung

Am 13. Juli trafen sich Kollegen von Johnson Controls, Opel und Outokumpu. Angesichts der drohenden Werkschließungen berieten sie, wie künftig der gemeinsame Kampf um jeden Arbeitsplatz geführt und koordiniert werden kann. In ihrer Erklärung heißt es:

„Wir nehmen nicht kampflos hin, dass im Ruhrgebiet Zehntausende Arbeitsplätze vernichtet werden. Damit würde die Zukunft unserer Region der Profitgier einiger Monopolkonzerne geopfert. Wir treten ein für den gemeinsamen Kampf aller Belegschaften im Ruhrgebiet ... Wir stehen nicht allein! Mit einem revierweiten Aktionstag im September in Bochum wollen wir ein klares Zeichen setzen – als ersten Schritt für unseren gemeinsamen Kampf.“

Und die „Offensiv“-Betriebsratsliste bei Opel Bochum schreibt auf ihrer Homepage:

„Wir rufen die Arbeiter und Gewerkschafter aller Betriebe im Ruhrgebiet auf, diese Bochumer Erklärung zu verbreiten, zu unterstützen und sich bis zum 20. August namentlich als Erstunterzeichner zu erklären bei offensiv-bochum@gmx.de. Das nächste Treffen findet am Sonntag, 24.8. um 16 Uhr im Gasthaus Westhoff, Franziskusstraße, Bochum-Weitmar statt.“

Die Abfindung nehmen?

Die Abfindung wird bis zu 45 % versteuert. Auf gut die Hälfte geschrumpft ist sie in zwei oder drei Jahren aufgebraucht. Wer es dann nicht in die Rente geschafft hat, riskiert Niedriglohn, niedrige Rente, unmenschliche Arbeitszeiten, Arbeitslosigkeit. Die eigenen Kinder werden diese Probleme auch haben. Deshalb: Kampf um jeden Arbeitsplatz!

Ende der Weltwirtschafts- und Finanzkrise

Eine wirtschaftliche Belebung ist nicht zu erwarten, sondern der Übergang in eine Stagnation. Mit dem Ende der Weltwirtschafts- und Finanzkrise tritt eine internationale Strukturkrise in den Vordergrund. Das bedeutet: Fusionen und Übernahmen zwischen Konzernen, um Weltmarktführer zu bleiben oder zum Weltmarktführer aufzusteigen. Daimler und VW haben rigorose Programme zur Profitsteigerung auf dem Rücken der Belegschaften bekannt gegeben. Zehntausende Arbeitsplätze u.a. auch bei Energiekonzernen, Banken, Krankenhäusern stehen auf der Abschussliste. Allerdings scheuen die Monopole noch vor Massenentlassungen zurück, und versuchen über Abkehrprämien und andere Anreize die Arbeiter zur freiwilligen Aufgabe ihres Arbeitsplatzes zu gewinnen, um Kämpfe zu vermeiden.

Unwetter in NRW

Einige Kolleginnen und Kollegen konnten tageslang den Betrieb nicht erreichen. Nach dem Sturm am Pfingstmontag waren S-Bahnen, Züge, Straßenbahnen vor allem in Gelsenkirchen, Essen und Mülheim lahm gelegt und Straßen überlastet. Zehntausende wertvolle Bäume wurden entwurzelt und die Aufräumarbeiten dauern zum Teil noch an.

Der extreme Starkregen in Münster hat Tausenden Familien Wohnung und das gesamte Mobiliar zerstört. Das macht viele von uns sehr nachdenklich. Diese Unwetter in NRW hatten zum Glück nicht die Dimension von regionalen Umweltkatastrophen wie z.B. in den Philippinen.

Im Buch „Katastrophenalarm! Was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur?“ heißt es über solche Umweltkatastrophen: „*Deutlich angestiegen ist vor allem die Zahl klimabedingter regionaler Umweltkatastrophen. Diese sind zwar regional begrenzt, wirken sich aber verschärfend auf die globale Umweltkrise aus. Jede regionale Umweltkatastrophe erinnert von Neuem daran, wie dringlich der*

weltweite aktive Widerstand gegen die globale Umweltkatastrophe ist. ... In den 1990er Jahren stieg ihre Zahl auf etwa 560 und seit 2000 auf circa 730 pro Jahr. 2012 dokumentierte die Münchener Rück sogar 905 regionale Naturkatastrophen, davon waren 840 klimabedingt. Diese ansteigende Tendenz ist ein wesentliches Merkmal der Beschleunigung des Übergangs zur globalen Umweltkatastrophe.“ (S. 124/125)

Dies Buch gehört in die Hand jeden Arbeiters. Wir Arbeiter und Angestellte müssen uns mehr um Umweltschutz kümmern. Das gehört untrennbar zusammen mit der Verteidigung unserer Lebensinteressen. Das Buch macht Mut für eine lebenswerte Welt zu kämpfen – nicht zuletzt für zukünftige Generationen.

Macht mit in einer Studiengruppe! Nächster Termin: 23.8.14 von 16-18 Uhr, Feldmannstiftung, Augustastr. 108-114, MH-Styrum.



**336 Seiten
17,50 Euro**

erhältlich in jeder
Buchhandlung, bei
www.people-to-people.de
und bei amazon.de

www.katastrophenalarm.info